



# **Innovationen im Interesse der Armen – was kann die EZ beitragen?**

**Konferenz:**

**Armutsminderung durch innovative Geschäftsmodelle  
an der Basis der Pyramide**

**BMZ, Berlin, 18.9.2008**

Tilman Altenburg

18.9.2008



- 1. Basis der Pyramide: Konkretisierung des Konzepts**
- 2. Stimmen die Annahmen?**
- 3. Profitieren die Armen von Investitionen an der BdP?**
- 4. Was trägt der Privatsektor zur Armutsminderung bei?**
- 5. Wann sind BdP-Geschäftsmodelle positiv?**
- 6. Was kann EZ tun?**



## **Prahalad (2004):**

- Fokus Konsumpotenzial: Enorme Kaufkraft der BdP, lukrativer Markt für Unternehmen (4 Mrd Konsumenten unter 2 \$/Tag)
- Vermarktung von Produkten an BdP mindert Armut
- Ungenutztes Potenzial, vor allem für TNK
- Einkommensschaffung allenfalls Nebeneffekt

## **Simanis/ Hart/ Duke (2008), second generation BdP:**

- Co-venturing of business and communities
- Multistakeholder-Dialog
- Verschiebung vom Geschäftsziel zum Entwicklungsprozess



## IFC:

- Übernimmt Prahalad's Perspektive und verknüpft diese mit eigener politischer Agenda: Deregulierung des Unternehmensumfeldes und Privatisierung von Infrastrukturdienstleistungen.

**=> Kein Konsens, was „BdP-Strategie“ beinhaltet:**  
Marketingstrategie mit entwicklungspolitischen Nebeneffekten (Prahalad)? Multistakeholder-Dialoge mit CSR-Philosophie (Simanis et al.)? Deregulierung des öffentlichen Sektors (IFC)?

# Stimmen Prahalad's Annahmen?



**Prahalad's ursprünglicher Ansatz ist überoptimistisch, empirisch vielfach widerlegt** (z.B. Karnani 2007).

- überschätzt Marktgröße
- unterschätzt Transaktionskosten
- Win-win-Potenzial nur in wenigen Sektoren (v.a. mit technologischen Durchbrüchen)

⇒ Erfolgreiche Unternehmen bedienen fast alle höhere Einkommensgruppen; die anderen machen selten Profite: *Hart: „most first-generation corporation BOP ventures have failed to deliver any profits“*

- BdP-Marketing nicht automatisch entwicklungsfördernd. Bei stagnierenden Einkommen oft nur Verschiebung der Konsummuster. . Entscheidend: Erhöhung der Kaufkraft (Netto-Effekte !! oder billigere Produkte). *Hart: some BoP models „even harmful and extractive“*



- Zutreffende Kritik an öffentlichen Dienstleistungen (ineffizient, Arme oft ausgeschlossen, Subventionen begünstigen Nicht-Arme)
- Unzutreffende Generalisierungen: „Entwicklungseffekte privater Investitionen positiv;“ „private Dienstleistung effizienter und mehr pro-poor als öffentliche ...“
- Null-Regulierung als benchmark: inakzeptables Leitbild
- Empirie: keine empirische Evidenz für behauptete Beziehung zwischen Deregulierung und Wachstum bzw. Deregulierung und Armutsminderung.

# Was trägt der Privatsektor zur Armutsminderung bei?



- Sehr viel ! Wachstum nützt den Armen, ohne Privatsektor kein Wachstum
- Privatsektor unterliegt Marktdisziplin => zunehmende Produktivität => steigende Einkommen
- Private Dienstleistungen meist effizienter. Wenn finanziell nachhaltig, potenziell hohe Breitenwirkung (z.B. Mikrofinanz; Kleinstversicherungen; Mobiltelefonie). Aber: im BdP-Segment selten profitabel

# Wann sind BdP-Geschäftsmodelle positiv?



- BdP-Geschäftsmodelle sollten Beitrag zur Einkommenschaffung über neue und produktivere Jobs schaffen.
- Einführung produktiverer und inklusiver Produktions- und Vermarktungskonzepte (z.B. Gruppenansätze, Nutzung Sozialkapital)
- Die Armen als Absatzmarkt manchmal nicht entwicklungsfördernd (crowding out, lediglich Verschiebung des Konsums)
- Ausnahme: deutliche Kostensenkung (selten, v.a. IT) oder Angebot neuer und essentieller Leistungen (z.B. Basismedikamente, Elektrifizierung)

# Was kann EZ tun?



- Rahmenbedingungen für inklusive Wirtschaftsentwicklung schaffen. Beinhaltend günstiges Klima für private Institutionen – aber nicht nur.
- wenige BdP-Segmente so lukrativ, dass Unternehmen Gewinne machen => BdP als Teil integrierter Entwicklungsansätze mit Unternehmen und NGOs, Regierungen, Gebern („2. Generation“).  
*„Private sector development is about a good balance between the complementary functions of the state and the private sector.“* (WB 2002). Vorsicht vor ideologischen Positionen die private BdP-Investitionen als Alternative zum Staat darstellen.
- Flankierende Rolle EZ: strukturbildende Effekte von BdP-Innovationen unterstützen; innovative Lösungen subventionieren, Transaktionskosten übernehmen, wenn additional Entwicklungseffekte (PPP-Fazilität). Wissensmanagement/ -transfer

## Was kann EZ tun?



- Dialog zwischen Unternehmen und EZ-Community schafft wechselseitig Verständnis, befördert Innovationen
- Poverty Impact Assessments: Nettoeffekte einschätzen.